NACHRICHTEN
Österreich

02. Juli 2025

Zwei Todesfälle im Landkreis: Borna-Virus alarmiert Experten in Bayern!

Zwei tödliche Borna-Virus-Fälle in Bayern: Experten warnen vor Risiken durch Tierkontakt und erläutern Übertragungswege.

Pfaffenhofen an der Ilm, Deutschland - Am 1. Juli 2025 verstarb der zweite Patient aufgrund einer Borna-Virus-Infektion im oberbayerischen Pfaffenhofen an der Ilm. Diese tragische Nachricht wurde vom Landratsamt offiziell bestätigt, und mehrere Medien berichteten darüber. Zuvor war bereits ein erster Patient im Landkreis gestorben, was die Alarmbereitschaft bei den Gesundheitsbehörden erhöhte.

Das Borna-Virus, bekannt als Borna Disease Virus 1 (BoDV-1), kommt vor allem in der Feldspitzmaus vor, die als Hauptüberträger gilt. Laut **vol.at** ist derzeit unklar, warum im Landkreis in so kurzer Zeit zwei Fälle auftraten. Experten des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und

Lebensmittelsicherheit (LGL) untersuchen die genauen Infektionswege, während es bereits 57 bestätigte Erkrankungsfälle beim Menschen gibt, vor allem in Bayern.

Übertragungswege und Symptome

Das Bornavirus zählt zur Familie der Bornaviridae und verursacht beim Menschen häufig eine schwere Enzephalitis, die meist tödlich verläuft. Dies wird unterstützt durch Informationen von **rnd.de**, dass die Übertragungswege vor allem durch den Kontakt mit virushaltigem Kot, Urin oder Speichel der Feldspitzmaus sowie über kontaminierte Oberflächen erfolgen. Möglicherweise kann das Virus auch durch das Einatmen infektiöser Partikel übertragen werden.

Die Symptome einer Infektion beginnen oft mit grippeähnlichen Beschwerden wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen und können sich zu neurologischen Störungen wie Gedächtnisverlust, Lähmungen, Halluzinationen und sogar Koma entwickeln. Besonders gefährdet sind Menschen, die in ländlichen Gebieten mit hoher Dichte an Feldspitzmäusen leben, die eine erhöhte Ansteckungsgefahr darstellen. Laut **gelbe-liste.de** zeigen infizierte Menschen häufig eine nicht-eitrige Meningoenzephalitis, was die Schwere der Erkrankung betrifft.

Prävention und Schutzmaßnahmen

Angesichts der Gefahren durch das Borna-Virus haben die Gesundheitsbehörden verschiedene Vorsichtsmaßnahmen empfohlen. Diese umfassen das Vermeiden von Kontakt mit Feldspitzmäusen und das Tragen von Masken bei Reinigungsarbeiten in potenziell kontaminierten Bereichen. Zudem sollte beim Arbeiten im Garten oder Wald Schutzkleidung getragen und kontaminierte Flächen regelmäßig desinfiziert werden.

Die Behandlung von Borna-Virus-Infektionen ist aufgrund des Fehlens eines spezifischen antiviralen Medikaments äußerst

schwierig. Derzeit verbleiben nur intensivmedizinische Maßnahmen, um den Verlauf einer Infektion zu behandeln. Zudem bleibt die Forschung zur Übertragungsweise und Pathogenese des Virus weiterhin erforderlich, da diese Aspekte bislang nur unzureichend verstanden werden.

Die Situation verdeutlicht die Notwendigkeit, die epidemiologische Überwachung in Endemiegebieten zu intensivieren und das Bewusstsein der Bevölkerung für die Gefahren des Borna-Virus zu schärfen.

Details	
Vorfall	Gesundheitskrise
Ursache	Borna-Virus-Infektion
Ort	Pfaffenhofen an der Ilm, Deutschland
Verletzte	57
Quellen	• **www.vol.at** • **www.rnd.de** • **www.gelbe-liste.de**

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at